

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. Fischer'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Ström) für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenbürg.

Nr. 41.

Neuenbürg, Montag, den 18. Februar 1924.

82. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 16. Febr. Die Abg. Dr. Weiswänger u. Gen. haben folgende kleine Anfrage gestellt: „In die Regierung beruht, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, die Einführung des Durchführungs- u. Grundschuljahres solange auszuschieben, bis die finanzielle Lage der Gemeinden und des Staats die Durchführung ermöglicht?“

München, 16. Febr. Der Termin für die Landtagswahlen ist auf den 6. April festgesetzt worden. — Die Vereinigten bayerischen Verbände Bayerns haben an die Stadt Birmensdorf folgendes Telegramm gerichtet. Das Präsidium der Vereinigten bayerischen Verbände begrüßt die tapferen Landkrieger in der Pfalz zu ihrem erfolgreichen Vorgehen gegen die Separatisten. Birmensdorf ist mit dieser ersten Erobtung völkischer Geschlossenheit seit dem Kriege ein Vorbild für alle Deutschen geworden.

Aus dem Finanzausschuss.

Stuttgart, 14. Febr. Der Finanzausschuss des Landtags nahm heute zunächst Stellung zu der Eingabe des Landesverbands Württemberg, Ortsgruppe Stuttgart, des Deutschen Rentnerbundes betr. den Entwurf einer Reichsverordnung über Fürsorgeleistungen mit Anträgen des Reichsleiterers Köhler und der Frau Abg. Klob. Die Besprechung der Eingabe führte zur Annahme des folgenden Antrags: Köhler-Schepferle-Schreib-Vides-Klob: Die Eingabe der Regierung zur Berücksichtigung im Sinne zu überweisen, daß 1. der gesetzliche Anspruch der Kleinrentner aufrecht erhalten wird, 2. der Uebertrag der Fürsorgepflicht vom Reich auf die Länder ohne Schädigung der Versorgung durchgeführt wird, 3. die Ausführungsbestimmungen für die zukünftige Fürsorge durch Staat und Gemeinden im Einverständnis mit dem Landtag erlassen werden, 4. die Gemeindeverbände zur ausreichenden Fürsorge für die notleidenden Kleinrentner und ihrer Angehörigen angehalten werden — und im übrigen die Eingabe dadurch für erledigt zu erklären. Sodann verhandelte der Finanzausschuss über die Frage der Verwendung des Waisenhausfonds und anderer Gebäudekomplexe. Die längere Aussprache führte dazu, daß der Berichterstatter Dr. Hirt folgenden Antrag vorlegte: Dem Deutschen Ausland-Institut wird das Waisenhaus in Stuttgart samt Hofraum unter Aufrechterhaltung des staatlichen Eigentums in Erbbaurecht in einer noch näher zu vereinbarenden Weise unter folgenden Voraussetzungen überlassen: 1. Die Räume zum Aus- und Umbau sind vor der Ausführung dem Finanzministerium zur Zustimmung vorzulegen; 2. das Deutsche Ausland-Institut ist verpflichtet, den Um- und Einbau bis zum 1. April 1924 zu beginnen und bis 1. Juli 1926 zu beenden; 3. der mit dem Deutschen Ausland-Institut abzuschließende Vertrag enthält sofort und das gesamte Waisenhausgebäude samt Hofraum mit allen Ein- und Umbauten nebst Inventar und Einrichtungen fällt kostenlos an den Staat zurück, wenn das Institut den Umbau nicht innerhalb der vorgesehenen Zeit zu Ende führt oder die seitdemigen Zwecke zu verfolgen aufhört; 4. das Finanzministerium hat das Recht, im Bedarfsfall, worüber im Vertrag näheres bestimmt wird, die für behördliche Zwecke nötigen Büroräume in dem umgebauten Waisenhaus bei angemessener Miete verwendungsfähig anzubereiten; 5. der Finanzausschuss hat gegen die aus der Verwendung des Waisenhausfonds für Zwecke des Deutschen Ausland-Instituts folgenden Ausführungen grundsätzlich nichts zu erinnern. Der Antrag wurde mit 14 Stimmen gegen 1 Stimme bei 3 Enthaltungen angenommen. Sodann wurde noch zur Eingabe des Verbandes Würt. Bauvereine betr. den Neubau von Wohnungen Stellung genommen. Der Minister des Innern machte geltend, daß eine sachliche Erörterung des Wohnungsproblems zurzeit im Finanzausschuss zwecklos sei, weil die ganze Frage eine Kreditfrage sei und die Regierung insoweit keine festen Boden unter den Füßen habe, als nicht feststehe, ob die Dritte Sternenerordnung des Reiches zur Durchführung kommen werde. Erst wenn die Finanz- und Kreditfrage durch das Reich eine Klärung erfahren habe, könne in Württemberg an die Besprechung des Wohnungsproblems herangegangen werden. Der Ausschuss trat dieser Auffassung bei.

Erhöhung der Personentaxe.

Stuttgart, 15. Febr. Die gegenwärtig geltenden, in Goldmark erstellten Fahrgeheimheitsätze für die 1. und 2. Wagenklasse sind, wenn von dem lediglich zur Deduktion der Verkehrssteuer eingezeichneten Zuschlag von 10 Prozent abgesehen wird, den Friedenssätzen vollkommen gleich. Im Frieden betrug der Einheitsatz für das Kilometer für die 1. Klasse 2 Pfg. und für die 2. Klasse 1 Pfg.; die jetzigen Sätze sind 3,2 und 2,2 Pfg. Die Fahrpreise der 1. und 2. Klasse tragen demnach der nach dem Krieg allgemein eingetretene sog. echten Teuerung keine Rechnung. Die Einnahmen des Personenverkehrs decken infolgedessen in den beiden untern Klassen nicht die Selbstkosten. Durch die höheren Einheitsätze der Postklassen (56 und 132 Pfg.), die die Friedenssätze um 46,50 Prozent in der 1. Klasse und um 88,57 Prozent in der 2. Klasse übersteigen, kann der Mindereinsatz nicht aufgehoben werden, da der Anteil an den Gesamteinnahmen des Personenverkehrs für die 1. Klasse nur etwa 3,23 Prozent und für die 2. Klasse nur 17,14 Prozent beträgt. Der Mindereinsatz muß daher gegenwärtig durch Höherhaltung der Gültertaxe gedeckt werden. Es ist aber auf die Dauer nicht angängig, durch hohe Gültertaxe die Wirtschaft zu belasten und den Personenverkehr auf Kosten der Allgemeinheit zu schonen. Während hohe Gültertaxe jeden einzelnen der Volksgemeinschaft treffen, genügt den Vorteilen der unzulänglichen Personentaxe nur der, der die Eisenbahn als Reisender tatsächlich benutzt und zwar in zunehmendem Maße, je häufiger er sie benutzt. Das Reichsverkehrsministerium beabsichtigt daher mit Wirkung vom 1. März 1924 an den Einheitsatz der 1. Klasse auf 3 Pfg. und den der 2. Klasse auf 2 Pfg. für das Kilometer (einschl. Verkehrssteuer) herabzusetzen. Die Erhöhung beträgt in den bei-

den Klassen rund 36 Prozent. Von einer weiteren Erhöhung der 2. Klasse soll abgesehen werden. Es scheint aber auch angebracht, die Fahrpreise für die 1. Klasse, die seit Einführung der festen Währung infolge Rückgangs des Ausländerverkehrs nur in geringem Maße benutzt wird, angemessen herabzusetzen. Um dadurch wieder mehr den Verkehr auf diese Klasse zu ziehen, was besonders wichtig für den internationalen Durchgangsverkehr ist. Es ist dafür ein Einheitsatz von 2,5 Pfg. in Aussicht genommen. Der Militärfahrpreis soll nach 1,30 Pfg. für das Kilometer statt bisher 1 Pfg. bemessen werden. Die Spannung in den Wagenklassen wird demnach vom 1. März an betragen 1:1,34:2,2:3,2 gegenüber der jetzt bestehenden Spannung von 1:1,34:3:6. Die Abrundung der Fahrpreise soll wie bisher erfolgen, nämlich bis 10 Mark auf 10 Pfg., über 10 bis 40 Mark auf 20 Pfg., über 40 Mark auf volle Mark. Die Schnellzugzuschläge, die zurzeit (1. Zone bis 75 Kilometer, 2. Zone bis 150 Kilometer, 3. Zone über 150 Kilometer) für die 1. Klasse 0,50, 1 und 1,50 Mark, für die 2. Klasse 1 Mark, 2 Mark und 3 Mark, für die 1. Klasse 2 Mark, 4 und 6 Mark betragen, sollen nicht geändert werden. Die Mindereinfahrpreise bleiben in der Gesamtsache unverändert; sie betragen in der 1. Klasse und für Militär 10 Pfg., in der 2. Klasse 15 Pfg., in der 3. Klasse 20 Pfg. und in der 1. Klasse 30 Pfg. Die Gepäckzuschläge werden wie bisher nach der um 30 Prozent erhöhten Gültigkeit berechnet.

Zur Aufstellung der Oberämter.

Leitzna, 16. Febr. (Protokoll der Ortsvorsteher gegen die Oberamtsaufstellung.) In der diesjährigen Beratsammlung der Ortsvorsteher des Oberamtsbezirks Leitzna wurde eine Resolution angenommen, die gegen die von der Regierung geplante Aufhebung des Oberamtsbezirks Leitzna einmütigen, ausdrücklich und energischen Protest erhebt. Ferner soll am 18. Februar eine Abordnung nach Stuttgart fahren und an Regierungsstelle die Wünsche und Erwartungen der Bevölkerung des Bezirks zum Ausdruck bringen und auch mit parlamentarischen Kreisen Rücksprache zu nehmen.

Neresheim, 16. Febr. Gegen die geplante Oberamtsaufstellung — der untere Bezirk, das Reich, soll nach Ulm ankommen, und der obere, das Härtsfeld, nach Kalen — herrscht harte Erregung und Bewegung in Stadt und Land. Vertreter des Bezirks und der Städte Neresheim und Hopsingen waren in Stuttgart schon dagegen vorgefallen. Neresheim ist Kreisoberamt, es liegt im südlichen Winkel des Landes. 11 Gemeinden stoßen auf eine Länge von 40 Kilometern an Bayern. Diese Gemeinden wollen, wenn sie möglichen von Neresheim, nach Babern, nach Rüdlingen, Dillingen, Langingen, Kremsfeld nach Kalen oder Ulm ankommen, und sie wollen für Betlangen, wo im Rot an Mann geht, in einer Volksabstimmung ausbleiben. Aber sie wollen nicht weg, sie wollen bei Neresheim bleiben, ebenso wie die zur Zuteilung nach Kalen und Ulm ankommen vorgehenden Gemeinden.

Aus der Pfalz.

Ludwigshafen, 16. Febr. Die Separatisten sind heute nacht aus Kaiserlautern und Neustadt sang- und klanglos abgezogen.

Mindorf, 16. Febr. Der separatistische Bürgermeister Heiserich wurde vorgestern von der Bevölkerung weggeführt und heute im Walde erschossen aufgefunden.

Speyer, 16. Febr. Die bisher gefangen gehaltenen Mitglieder der Pfalzregierung in Speyer, darunter der Regierungsrat Jakob, sind alle wieder freigelassen worden. Es heißt, daß die rechtmäßigen Beamten, soweit sie in der Pfalz sind, heute ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Separatisten sich zum Abziehen vorbereiten; jedenfalls sind ihre Posten vor dem Regierungsgebäude bereits eingezogen.

Paris, 16. Febr. Dem „Matin“ wird aus Speyer berichtet, daß etwa 1000 pfälzische Separatisten aus den Bezirken an der französischen nach dem Elz flüchtig gingen.

Ein deutschpöhlischer Mord in Thüringen.

Die deutschpöhlischen und nationalsozialistischen Abgeordneten der Vereinigten württembergischen Volksvereine im Thüringer Landtag haben sich zu einem völkisch-sozialen Mord zusammengeschlossen. Zum Fraktionsvorsitzenden ist, wie aus Weimar gemeldet wird, der bekannte Schriftsteller Dr. Arthur Dinter gewählt worden, der unpolitische Deutscher, der in einem Parlament gesessen hat.

Beunruhigung in Sachsen.

Die Wille der Reichsregierung, im ganzen Reich anfangs März den Ausnahmezustand aufzuheben, hat in Sachsen lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen. Schon am Donnerstag wandte sich die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei telegraphisch an die Reichsregierung und an den General v. Seyditz mit der Bitte, Sachsen bis auf weiteres noch unter dem Ausnahmezustand zu lassen. Auch der Verband sächsischer Judenfrüher, der Sächsische Landbund und ebenso der Landesauschuss der Deutschen Nationalen Volkspartei haben telegraphisch in Berlin Protest gegen die Aufhebung des Ausnahmezustandes erhoben. Man befürchtet allgemein, daß in Sachsen sofort wieder die Unruhe eintreten, wie sie vor dem Einmarsch der Reichswehr im November vorhanden waren, sobald der Ausnahmezustand fällt. Besondere Beunruhigung erregt es, daß die Umbildung der sächsischen Landespolizei noch keineswegs beendet ist. Besonders die Industrie befürchtet, daß der sächsische Arbeitsmarkt, der gerade in den letzten Wochen eine anhaltende Besserung aufzuweisen hatte, eine starke Benachteiligung erfahren würde, da bei einer Wiederkehr der Russenherrschaft das Aus-

land sofort darauf verzichten würde, Bestellungen an die sächsische Industrie zu vergeben. In Hohenstein-Ernstthal, das gerade in der letzten Zeit von kommunistischen Attentaten überaus stark heimgesucht wurde, weiß man am besten welche Gefahren eine Aufhebung des Ausnahmezustandes und eine Zurückverlegung der Truppen in ihre Garnisonen mit sich bringt. Die dortigen Industriellen haben beschlossen, von Montag ab ihre Betriebe stillzulegen, wenn bis dahin nicht ausreichender polizeilicher Schutz zugesichert worden ist. Ähnlich liegen die Dinge auch an anderen Orten Sachsens. Man kann es durchaus verstehen, daß von allen Seiten gegen die Aufhebung des Ausnahmezustandes protestiert wird. Jedenfalls wird sich General von Seyditz, der gegenwärtig in Thüringen weilt, durch eigene Anschauung und Rücksprache mit den militärischen Führern und den leitenden Persönlichkeiten der Industrie, der Wirtschaft und der Bevölkerung davon überzeugen können, daß eine Befreiung des Belagerungsgebietes im Augenblick nur die kommunistische Bewegung begünstigen würde und daß eine Aufhebung dann erst in Frage kommen kann, wenn die Schutzpolizei die Garantie dafür übernehmen kann, daß in Zukunft auch die Sicherheit im Lande gewährleistet ist.

Zur Neugehaltung des Eisenbahnwesens

wird vom Reichsverkehrsministerium mitgeteilt, daß die Dezentralisation sich selbstverständlich nicht auf das bayerische Reg. der Eisenbahn beschränkt, sondern sich auch auf die übrigen Bezirke auswirken werde. Die Neugehaltung, die mit der letzten ausgegebenen Kottenerordnung beginnt, soll nach dem von den Ländern mit dem Reich 1920 abgeschlossenen Staatsvertrag den geschäftlichen und verkehrsrechtlichen Grundgesetzen entsprechen. Der Staatsvertrag legt fest, daß die Verwaltung nur insoweit zentralisiert werden soll, als es zur Erfüllung der Aufgaben der Reichseisenbahnen als einer einheitlichen Verkehrsanstalt unbedingt geboten ist. Es liegt deshalb kein Grund zur Befürchtung vor, daß etwa die Selbständigkeit und der erweiterte Geschäftskreis, sowie die Einheit der Rechtschaffenheit zerstört oder auch nur gefährdet werden könnte. Das allgemeine Verwaltungsrecht des Reichsverkehrsministeriums bleibt unverändert bestehen. Die einschlägigen Entwürfe sind mit den Methoden moderner Geschäftsführung begründet und entsprechen nicht etwa nur den bayerischen Wünschen, sondern den Gedankengängen der deutschen Wirtschaft überhaupt. Die brennlichsten Interessen würden selbstverständlich mit diesen sachlichen Notwendigkeiten in Einklang gebracht werden.

Ausland.

Basel, 16. Febr. Am Freitag nachmittag besuchten die badische Regierung unter Führung des badischen Staatspräsidenten Dr. Köhler, sowie der badische Landtag mit dem Landtagspräsidenten Dr. Baumgärtner an der Spitze, insgesamt 80 Personen, die in Basel stattfindende Hans Thoma-Ausstellung. Der übrigens ganz offizielle Besuch, zu dem auch der deutsche Gesandte in Bern, Dr. Adolf Müller, erschienen war, gab Anlaß zu einer freundlichen Begrüßung der badischen Reichsteilnehmer durch die Baseler Regierung und zu einer Jubiläumsgabe mit Vertretern der deutschen Kolonie in Basel.

London, 16. Febr. Die Verhandlungen mit den Dardanellen sind gescheitert. Der Ausbruch des Streiks erscheint als gewiß.

Schweizerischer Schiedsgerichtsvorschlag in der Jonenfrage.

Basel, 15. Febr. Das offizielle Communiqué, das nunmehr über den Inhalt der am gestrigen Donnerstag in Paris überreichten Schweizerischen Note in der Jonenfrage veröffentlicht wird, besagt folgendes: Der Bundesrat erklärt sich unter den gegenwärtigen Umständen nicht in der Lage, die unmittelbaren Verhandlungen wieder aufzunehmen, und er legt die Gründe dafür dar. Er unterbreitet den Gegenentwurf einer Schiedsordnung, die vorsieht, daß der Streitfall vor den ständigen internationalen Gerichtshof gebracht werden soll. Der Entwurf legt die Fristen für die Ueberreichung der Anträge fest, und bestimmt, daß die Schiedsordnung von den nach der Verfassung jedes Staates zuständigen Instanzen zu ratifizieren sei. Die den Richtern vorzulegenden Fragen werden genau umschrieben: Ob der Artikel 436 des Verfassers Vertrags unter den Bedingungen, unter denen die Schweiz ihm zugestimmt hat, wirklich eine Aufhebung der Freizone ausdrückt. Trifft dies nicht zu, kann dann Frankreich durch einen einseitigen Akt die Zone aufheben? Der Bundesrat erlaubt die französische Regierung, genau zu prüfen und das vorgeschlagene Schiedsverfahren anzunehmen.

Keine auswärtige Kontrolle. — Die auswärtigen Kapitalien.

Paris, 16. Febr. Nächsten Montag werden in Paris die Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzpräsidenten Dr. Schmidt und dem ersten Sachverständigenausschuss wegen der Errichtung einer neuen Goldnotenbank wiederum einberufen. Es kann aus glaubwürdigster Quelle mitgeteilt werden, daß der Sachverständigenausschuss bei den Berliner Besprechungen den Gedanken einer auswärtigen Kontrolle über die Operationen der neuen Bank fallengelassen hat. Hauptächlich war der Ausschuss in dieser Frage im Laufe der letzten Woche in Berlin zu Jugendkandidaten bereit, als die päpstliche Idiotie Kräfte der Rentenmark einsetzte, was den Sachverständigenausschuss befürchtete, daß jede Stabilisierung der deutschen Mark auch in diesem Jahre unmöglich würde, wenn man die Schaffung der neuen Bank nicht raschestens vornehmen würde. Unzugänglich blieb dagegen der Ausschuss in der Frage der auswärtigen Kapitalien. Diese werden nicht nach Deutschland kommen, sondern in Auslande verbleiben. Die Ausgabe der neuen Banknoten wird unter Kontrolle alliierter und neutraler Bankfließ stehen, die alle ihre Vertretung im Verwaltungsrat haben werden. Die neue Bank wird übrigens in einer gewissen Zeit das Monopol für die Banknotenausgabe in Deutschland erhalten und so an die Stelle der Reichsbank treten. Auch die verschiedenen Bank-

Das ist neben andern ein Zeichen großer Wohlstandessteigerung bei der Ernte, die sich in unermesslich langen Zehnteln, oft unter heftigen Erbschüssen vollziehen. Und wenn heute die Stämme bei Weizenhochstellungen so frohe bahnstrecklich, während sie noch von einem Cherrami, das zwei Sprachen hat und von einem Dorf, das zwei Dörfern gehört, vom Wirt, Dorf im allgemeinen und vom Guburnern im besonderen.

Im fernen Gän. Das ist neben andern ein Zeichen großer Wohlstandessteigerung bei der Ernte, die sich in unermesslich langen Zehnteln, oft unter heftigen Erbschüssen vollziehen. Und wenn heute die Stämme bei Weizenhochstellungen so frohe bahnstrecklich, während sie noch von einem Cherrami, das zwei Sprachen hat und von einem Dorf, das zwei Dörfern gehört, vom Wirt, Dorf im allgemeinen und vom Guburnern im besonderen.

Institute, die in Deutschland Noten ausgeben, werden in der neuen Bank aufgehen.

Ein britisches Kolonialgeschäft an Italien.

Kreuzer erfährt über die mögliche und geringe Gebietsabtretung durch Großbritannien, die gegen im Unterhaus erwähnt wurde, daß es sich um Italien handele. Während des Krieges hätten die Alliierten vereinbart, Italien einen Ausgleich zu gewähren, falls sie selbst irgendwelches Gebiet in Afrika erhalten sollten. Dies solle durch eine gemeinsame Vereinbarung der britischen und italienischen Regierung sein. Seit beträchtlicher Zeit im Gange gewesen. Frankreich habe Italien bereits durch die Abtretung eines schmalen Streifens von Tunis entschädigt.

Coolidge inhibiert die Nordpolfahrt des „Ehrenbock“.

Präsident Coolidge hat die unverzügliche Einstellung der Vorarbeiten zur Ausfahrt des „Ehrenbock“ nach dem Nordpol angeordnet. Bekanntlich hatten sich letzthin in dem amerikanischen Kongress kritische Stimmen vernehmen lassen. Man besorgte sich mit der Expedition verbundenen Ausgaben als durchaus überflüssig. Die Wiederinbetriebnahme des „Ehrenbock“ nach seiner Sturmfahrt hatte allein 100.000 Dollars verschlungen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 16. Febr. (Achtbildzwang für Feiertage.) Voraussichtlich vom 1. März 1924 an gelten die Monatskarten, die Wochenkarten (ausgenommen Kurzweilenscheine) und die Schülermonatskarten unter Vorbehalt der Unterrichtsverwaltung mit dem Lichtbild des Inhabers. Zu diesem Zweck dürfen nur die an den Schülern veräußerten Lichtnahmen benutzt werden; auf diesen sind vom Reisenden links das Lichtbild und vom Schalterbeamten rechts die Karte eingeklebt. Der Preis des Rahmens beträgt 50 Pfennig. Für die Lichtbilder gelten folgende Erfordernisse: Höhe 30 Millimeter, Breite 40 Millimeter, Gestaltgröße 3-1 Zentimeter — heller Hintergrund — Darstellung auf Holzkarten — am besten von vorn aufgenommenes Brustbild ohne Kopfbedeckung. Beim Einsetzen des Lichtbildes nimmt der Reisende aus der linken Kante des Rahmens die Zelluloidplatte, legt das Lichtbild oben und unten unter den Holzrahmen und schiebt es nach der linken Seite, bis es unter dem Seitenrand liegt, sodann legt er die Zelluloidplatte in gleicher Weise darüber ein, so daß deren rechte Seite am Schloß anliegt. Das Lichtbild ist zu erneuern, wenn es unlesbar geworden oder beschädigt ist. Die Feiertage werden jeweils vom Schalterbeamten auf der rechten Innenseite des Nachahmens eingeklebt und mit dem Schloß befestigt. Die Karte ist nach Ablauf ihrer Gültigkeit vom Reisenden durch Verreichen wieder zu entnehmen. Im übrigen gelten für die Feiertage die bisherigen Tarifvorschriften. Jede Veränderung des Nachahmens und seiner Zubehörteile ist verboten. Reisende mit losen oder beschädigten oder nicht ordnungsgemäß eingeklebten Feiertagen, aber mit beschädigten oder unkenntlichen Lichtbildern oder mit beschädigten Nachahmens oder sonst vorrichtungsbedürftigen Verschlußvorrichtungen werden als Reisende ohne gültige Fahrkarte behandelt. Mißbrauch wird strafrechtlich verfolgt. Um die reibungslose Abwicklung des neuen Verfahrens zu gewährleisten und besonders an den letzten Tagen vor dessen Einführung Schalterandränge und Störungen zu vermeiden, liegt es im eigenen Interesse der Feiertageinhaber, sich das Lichtbild baldmöglichst zu beschaffen. Außerdem wird dringend empfohlen, die Feiertage nicht erst vor Ablauf des Tages, sondern möglichst frühzeitig zu lösen. Die bei Vorkauf der Feiertage vor Ende der Woche oder des Monats einzubehaltenden Bestimmungen werden durch Schalteraufschlag besonders bekanntgegeben. Die Stationsbeamten sind angewiesen, in allen Angelegenheiten des Lichtbildverfahrens bereitwillig Auskunft zu erteilen und dem Publikum weitgehend entgegenzukommen.

Neuenbürg, 18. Febr. Die mäßig besuchte Generalversammlung des Gewerbevereins am Sonntag bei Red zur „Eintracht“ eröffnete Vorstand Gollmer mit Worten des Willkommens. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde in üblicher Weise der im verwichenen Jahr mit Tod abgewandenen Mitglieder: Hahnemann, Brossmer, Kadermeier, Wollinger und Bildauer Waldvogel gedacht. Nach dem Geschäftsbericht des Vorstandes wurden die Vereinsgeschäfte in 4 Ausschüssen und 2 Versammlungen erledigt. Die Geldrechnung und damit verbundene Feuerung machte sich auch im Vereinsleben fühlbar und wirkte hemmend auf dieselbe wie auf die Tätigkeit des Landesverbandes, von dessen Beschäftigung vornehmlich aus finanziellen Gründen abgesehen wurde. Mit dem Wunsch, daß wir nunmehr nach Eintritt stabiler Verhältnisse weniger aufwendigen Zeiten entgegengehen möchten, schloß der Bericht, an welchen sich die Bekanntgabe verschiedener Ausführenden durch Schriftführer Strom angeschlossen. Nach dem Bericht von Kassier Fischer erst die Mitgliederzahl eine erfreuliche Zunahme, sie ist von 116 auf 143 gestiegen, 10 Abgänge haben 18 Neuaufnahmen gegenüber. Das Vereinsvermögen ist verfallen, es beträgt rund 1 Goldmark und ist durch weitere Einlagen auf 5 Goldmark anwachsen, denen aber größere unzahlte Posten gegenüberstehen, so daß ein Abmangel zu besorgen ist. Die Reueinführung des Mitgliedsbeitrages seitige eine längere Ausdrache, bei welcher die verschiedenen Meinungen zum Ausdruck kamen. Mit Mehrheit wurde beschlossen, eine Rauf für das erste Halbjahr zu erheben und einer späteren Versammlung etwa in der Jahresmitte unter Berücksichtigung der Wirtschaftslage die Festsetzung des Beitrags für das zweite Halbjahr zu überlassen. Der Vorschlag von Ausschussmitglied Herzbach, zur Vermeidung des Vereinsinteresses und Erweiterung des Anschlusses der Mitglieder mittels Personenzug der Kraftwagen-Gesellschaft in der zweiten Hälfte einen Anstieg zur Beschäftigung der Kraftwagen-Gesellschaft fand allgemeine Zustimmung. Nach vorausgegangenem Ausdrache wurde beschlossen, den Anstieg in der gedachten Weise auszuführen und dem Ausschuss alles weitere bezüglich Verhandlungen mit der Direktion der Kraftwagen-Gesellschaft, der Kraftwagen-Gesellschaft hier und der Anmeldung dazu zu überlassen. Gemeinderat Heller machte auffällende Mittelungen über das Zustandekommen des Tarifs für elektrische Energie, die Verhandlungen im Anschluß an Gegenüberstellung früherer Tarife auch in Bezug auf die Groß- und Kleinabnehmer unter Betonung der sich daraus ergebenden Konsequenzen. Daran schloß sich eine längere Ausdrache, in welcher die Interessen der Groß- und Kleinabnehmer sich schroff gegenüberstanden. Sie brachte auch sonst manchen Widerspruch in Bezug auf Rentabilität, Betrieb und Verwaltung des Werkes, sowie die Abnahme elektrischer Energie seitens der verschiedenen Verbraucher. Nachdem weitere Beratungsgegenstände nicht vorlagen, schloß der Vorstand die Versammlung mit Dankesworten für die beehrte Mitarbeit.

Württemberg.

Regold, 17. Febr. (Ein unternehmender alter Regold.) In der Rein-Porter Staatszeitung fand zu lesen: Müller bitt Hochzeit. Bekanntes Maxaronsfabrikant, 84 Jahre alt, heiratet Frau M. Weiser. Christian B. Müller, jetzt 84 Jahre alt, heiratet die Müller-Katzen Co. von Jeringau, ließ sich führen in seiner Wohnung mit Frau Marie Weiser von Beer-

gen, die 77 Jahre zählt, trauern. Es war die vierte Trauung, die Müller durchmachte. Seine ersten 3 Frauen sind tot. Müller und seine Frau kommen beide aus Regold, Württemberg. **Stuttgart, 16. Febr.** (Wändliche Darlehensvereine.) Vom Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg e. V. wird mitgeteilt: Die Tagessitzungen berichten von einer Sitzung des Hauptverbandes der Darlehensvereine in Berlin, in der beschlossen worden ist, die Darlehensvereine abzubauen. Diese Notiz trifft die Darlehensvereine, die während des Krieges bei der Reichsbank für Lombardierungszwecke eingerichtet wurden. Auf unsere ländlichen Darlehensvereine bezieht sich die Nachricht selbstverständlich nicht, vielmehr ist der Wiederaufbau der örtlichen Kreditgenossenschaften eine wichtige, für die Landwirtschaft überaus bedeutungsvolle Aufgabe und dieser Wiederaufbau ist bereits erfolgreich eingeleitet.

Stuttgart, 16. Febr. (Zum Liebreich in die höheren Schulen.) Die Tore der Grundschule sind geprenzt. A ist gelagt und das B muß folgen. Von der Vorrichtung, nur besonders gut begabte Schüler zu überweisen, ist man abgerückt; auch nicht besonders gut begabte werden gemeldet und freudig aufgenommen. Warum legt noch am Gedächtnis vor 1. Januar 1915 festgehalten werden will, ist wie das Deutsche Volkstum schreibt, nicht begreiflich. Waren diese Schüler für die derzeitige Klasse so reich wie ihre vor dem Verhängnis geborenen Mitschüler, so sind sie auch für die 1. Klasse der höheren Schulen berechtigt, mit ihnen in den Reimbahn zu laufen. Dazu kann noch kommen, daß sie manche der Jugelasernen betreffs Begabung überreffen. Die Sorge um die Gesundheit solcher Schüler überlasse man den Eltern. Nachdem Baden und Preußen die Altersgrenze nicht gezogen haben, wird Württemberg nicht umhin können, auch in diesem Punkte nachzugeben. Datum volle Freiheit, nicht Druck!

Stuttgart, 16. Febr. (Ein Kontar.) Die Ende vorigen Jahres gegründete Aktiengesellschaft für Freizeitschwärze AG, Stuttgart, Tübingenstraße, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten; der Kontar ist eröffnet. Das derzeitige unter dem Verwaltungsrat stehende Komitee bezieht sich nicht mehr auf die Sache, ist eine der guten Früchte der Rentenmark.

Reutlingen, 17. Febr. (Eine veräußerte Gelegenheits.) Die Contessa-Retel AG, Fabrik für Photogeräte, haben ihr hiesiges Anwesen an die Firma D. Stoll u. Co. verkauft. Die Veranlassung hierzu bot die Beigerung der Stadtgemeinde, ihr ein Grundstück käuflich zu überlassen. Die Firma sah sich dazu gezwungen, den für Reutlingen beabsichtigten Fabrikanbau in Wöhligen auszuführen. Durch Aufnahme neuer Fabrikationsartikel ist das hiesige Werk der Firma zu klein geworden. Sie sah sich daher veranlaßt, das Werk zu verkaufen und es mit dem Wöhlinger Werk zu vereinigen.

Reutlingen, 17. Febr. (Abgelehnt.) Wegen Weiterführung der Bahn Schönbühl-Reutlingen richtet die Reichsbahnverwaltung an die Stadt folgenden Schreiben: Die finanzielle Notlage der Reichsbahn zwingt zur äußersten Einschränkung aller Ausgaben. Die Fortsetzung von Bauvorhaben, die für die Aufrechterhaltung des Eisenbahnverkehrs nicht unbedingt notwendig sind, muß unterbleiben, selbst wenn dadurch eine Verschlimmerung der Arbeitslosigkeit eintreten sollte. Die Reichsbahn bedauert, der Bitte des Gemeinderats, den Ausbau der Nebenbahn vollends zu Ende zu führen, jetzt nicht entsprechen zu können.

Schwenningen, 17. Febr. (Brand.) In dem Gebäude in der Wäldlerstraße, das der Maria-Apparat-Fabrik gehört, sind als Holz- und Lagerhaus benutzt wurde, brach Feuer aus, Mächtig schlugen die Flammen zum Dachstuhl heraus, als die Wecker-Linie eintraf, deren Tätigkeit sich nur darauf beschränken konnte, das Feuer zu lokalisieren. Die Wohnungseigentümer konnten größtenteils gerettet werden. Der Dachstuhl brannte vollständig nieder und das obige Gebäude ist ganz ausgebrannt, so daß nur noch die Umfassungsmauern stehen blieben. Durch die im Hause lagernden Stoffe fand das verheerende Feuer rasche Nahrung. Es kostete große Mühe, die Gefahr für das daneben stehende große Fabrikgebäude zu beseitigen.

Munderkingen, 16. Febr. (Eine lokale Geschichte.) Im nahen Untermerdingen, bei einem Arbeitslosen einquartiert, mit Freunden und Fremden ein famoses Leben führend, eine angelegte Kolonialwarenhandlung und ein großes Geschäft, Rosa Böhm. Sie machte sich das Vertrauen der besseren Stände zu erwidern, enthielt nebenher Ehe- und Brillantenringe, Damaskenwaren, verschickte letzteres, als aus ihrem Inventarverkauf stammend, an besonders intime Freunde. Mit ebenso intimen Freunden und Freundinnen wurden Schützenpartien und Trinkgelage veranstaltet; das hierzu notwendige Geld wurde wiederum entlehnt, bis die angelieh bestimmt zu erwartenden Dollar eintrafen usw. Dieser Tage wurde nun Frau Rosa Böhm, die wegen Diebstahls, Hehlerei u. a. von der Staatsanwaltschaft gefaßt ist, verhaftet.

Friedrichshafen, 16. Febr. (Kuch eine Wette.) Ein gewisser B. L. von hier hatte am Donnerstagabend eine Wette eingegangen. Er wollte 50 Stück Orangen in der Zeit von einer halben Stunde essen. Die Orangen mußte er auch noch in derselben Zeit schälen. In der 29. Minute hatte er 26 Stück gegessen und somit die Wette verloren. Als Entschädigung mußte er insgesamt 60 Stück bezahlen, die an vier andere verteilt wurden. Die Kopfschmerzen mußte er selber tragen.

Wangen i. N., 16. Febr. (Der letzte Weinweber.) Mit dem im Alter von nahezu 80 Jahren aus dem Leben geschiedenen ledigen Weinweber Franz Schömm ist der letzte Weinweber der Stadt und Umgebung zu Grabe getragen worden. Noch vierzehn Tage vor seinem Tode hat der wackere, letzte Vertreter der einst blühenden Kunst am Weidstühl gehalten und erst, als er diesen letzten Stuhl ausgetreten, ließ er seine hiesigen enghirn Söhne sitzen.

Reutlingen, 16. Febr. (Ein neuer Teid.) Dieser Tage kam ein Mann von einem benachbarten bayerischen Ort hierher und nach den nachliegenden Gebieten, um zu einer Weerdigung nach dort hin zu laden. Zweimal hatte er seiner ersten Pflicht genügt. Auf Erwidern der Geladenen, daß man den betreffenden Verstorbene ja gar nicht kenne, mußte er nichts zu sagen. Das übliche Geschenk in Empfang nehmen, ging er von dannen. Aus seinem hochgeschöpften Kuchschiffchend muß er Häuser, in denen er Mehl oder Brot zu bekommen erhoffte, bevorzugt haben.

Reutlingen, 16. Febr. (Kommunisten vor Gericht.) Wegen dem am 6. Januar d. J. erfolgten Verstoßes gegen die Verordnung des Reichspräsidenten kommunistische Versammlung wurden von 2 Angeklagten aus Reutlingen vom Schöffengericht 2 mit je 60 und 2 mit je 40 Goldmark bestraft, die übrigen freigesprochen.

Baden.

Konstanz, 16. Febr. Der vom Schlichtungsausschuß gefällte Schiedsspruch in der Lohnstreitigkeit der Warenindustrie, der eine Lohnerhöhung von 5 Prozent vorsieht, und eine Arbeitszeit von 52 1/2 Stunden im Falle der Verbilligung der Produktion gefordert, wurde von beiden Parteien angenommen.

Mannheim, 16. Febr. Gestern früh gegen 8 Uhr hat ein 37 Jahre alter lediger Arbeiter in der Küche eines Hauses in der Oberstadt auf eine dort beschaltete Stütze zwei Pistolenkugeln abgegeben und sie schwer verletzt. Nach der Tat hat der Täter durch einen Schuß in die Herzgegend Selbstmord verübt. Der Grund zu der Tat ist unerklärt.

Eine abscheuliche Episode aus den Vöhracher Putschtagen.

Freiburg, 13. Febr. In einer weiteren Verhandlung vor der Strafkammer wurde eine der schrecklichsten Vorgänge aus den unheilvollen Septembertagen von Vöhrach entrollt. Der 22 Jahre alte Reichsbahndienst Otto Liebermann, Angehöriger des Konstanzer Jägerbataillons, befand sich zu jener Zeit auf Urlaub in seiner Heimatgemeinde Vöhrach. Am 16. September fuhr er in Zivilkleidern zu einem Besuche nach Vöhrach. Am dem kritischen 17. September wollte er die Heimfahrt nach Vöhrach antreten. Da der Zugverkehr eingestellt war, ging Liebermann einige Minuten vor dem Bahnhof auf und ab. Einer der umherstehenden Demonstranten, der ihn kannte, machte andere auf ihn aufmerksam. Günstig ließen diese berbei und riefen dem Liebermann „Spion“, „Spion“, sowie eine Menge sonstiger Schimpfwörter zu. „Er muß mit nach Vöhrach!“ rief es allgemein. Er wurde geritten, gefolgt und geschlagen, von einem fanatischen Menschenhaufen auf die Straßen geleitet, die das Viechtal aufwärts zog. Kurz vor Vöhrach kamen der 22 Jahre alte Arbeiter Josef Röll und der 27 Jahre alte Zimmerarbeiter Karl Heinrich Krämer von Neu-Dünzingen dem Transport entgegen. Röll erst entsetzte sich die seit Jahr und Tag betriebene niederrichtige Weite gegen die Reichsbahn in ihrer vollen „Glorie“. Sobald die zwei erfahren hatten, wen man daherschleppte, schützten sie sich wie ratend getriebener Viechtal auf den gepulsten Soldaten in Zivil. Krämer schlug den Griff seines Schirms auf dem Kopf des Liebermann entgegen. Röll, der eine dreikantige Axt aus der Tasche zog, schrie: „Wo ist der Kopf? Wo ist die Wundtun?“ und nach wild und blühend auf Liebermann ein. Einer der vier gefährlichen Stiche, die ihm Röll teilweise nach beibrachte, als er schon hilflos am Boden lag, traf die Schlagader am Hals. Ein zweiter Stich drang in das Schulterblatt und verriet die Lunge. „Du mußt verrecken!“ rief Röll, „be er von keinem Opfer abließ, das mit blutigem Schwam vom dem Wunden sich auf der Erde wälzte. Niemand fand dem Schwerverletzten bei. Röll ließ die vertierten Reinken auseinander. Nach längerer Zeit gelang es dem Liebermann, sich mit Unterstützung aller Kräfte nach Vöhrach zu schleppen, wo ihm im Hause des Dr. Debus die erste ärztliche Hilfe zuteil wurde. Von hier aus wurde er durch Vermittlung des Vöhracher Rates Dr. Liebermann gemeinschaftlich mit dem als Geisell gefangenommen Kaufmann Meyer in das Krankenhaus nach Vöhrach überführt. Seine Heilung ist nach der Meinung der Ärzte als ein nahezu Wunder anzusehen. Der Unfall, daß der bis jetzt unbestrafte Röll an dem betreffenden Tag einige Glas Bier getrunken, auch angeblich im Krise verwickelt wurde und einen Granatbatter in den Kopf erhalten hatte, bestimmte den Gerichtshof, von einer Nachbesserung abzuweichen und ihn wegen Landfriedensbruchs und erschwerter Körperverletzung zu 2 Jahren, 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungszeit, zu verurteilen. Wegen des Rittungsflagrates Krämer erkannte das Gericht auf 10 Monate Gefängnis.

Bermischtes.

Hoch klingt das Lied vom braven Mann! In Passau ist der Bürger Ludwig Frey, der krank im Bett liegend beobachtet, wie ein kleiner Knabe auf dem Donauufer einbrach, in dem und Hölle hinaus und ins Wasser gelungnen und hat so den Knaben vor dem Tode des Ertrinkens gerettet. Er hat schon drei Menschen gerettet, liegt aber selbst jetzt todkrank darnieder.

Was er nicht kann. Zum Schluß bestellt 3 mehrere Kunden für den ganzen Stammtisch und erzählt von seiner Fleißigkeit. Er kann einfach alles. „Kun“, sagt der Wirt, „erzählen Sie uns doch zur Abwechslung einmal, was Sie nicht können.“ „Über gern“, lautet die prompte Antwort, „ich kann meine Jahre nicht bezahlen!“

Der Panther und der Adler.

Von Theodor Geel

Ein Adler hatte sich in den Wäldern eines Landes verstreut, das am Ufer des Stromes lag, und bevor er sich daraus löste und wieder erdosen konnte, schlug ihn die Tasse eines Panthers auf den Boden. Der Brut im Dornen gedehnt, bat der Adler um sein Leben und bot dafür dem Panther an, ihm täglich reiche Beute aus seinem Jagdrevier zu liefern, weit mehr, als der Adlers Fleisch dem Panther wert sein konnte. „Ich will gewohnte Großmut haben“, sprach der blutgierige Panther, „doch mußt du Wälder geben, daß du mir nicht entziehst.“ Und während er den Adler niederdrückte, rief er mit flehentlichem Gebet ihm alle Fesseln auf; und da der Panther ihm immer noch gefährlich schien, zerhieb er ihm seine Krallen und hobnte dann: „Wohlan, erfülle dein Versprechen nun, bezahle deine Schuld!“ Der Adler lag, der Schwanztraut demut, kaum fähig, sich mit den verheeren Gliedern noch zu bewegen. Da berichtete der Panther dem Panthermännlein an: „Schiff auf der Stelle Beute wie du's versprochen hast! Wie? Du gibst immer noch nichts her? Wehe dir, mordwürdiger Schurke!“ Und er warf sich dem neuem über den Adler, dessen letzter Blick zum Dorste der verhungerten Brut ausfloß, erwarbte den wehrlos Gemachten und brüllte, vom Blute bezaubert: „Gerechtigkeit, Gerechtigkeit auf Erden!“

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 16. Febr. (Vom Wochenmarkt.) Auf den heutigen Großmarkt war namentlich in Obi die Nachfrage gering, dagegen wie schon seit Wochen die in Substraten sehr reichlich. Allmählich kommt Salat neuer Ernte aus dem Ausland auf den Markt. Kalber sind bis auf 12 Pfennig herunter gegangen, finden aber wenig Käufer, weil das Angebot an kalberen Rern (Italienische) 15-16 Pfennig sehr reichlich ist. Auch die Kalber an Butter war erheblich.

Ubersbach, 14. Febr. (Die weckerzeugung.) Bei der letzten Weinversteigerung wurden 90 hl mit einem Erlös von 128-148 Goldmark für das Hofstätt verkauft. 25 hl wurden wegen geringen Gebots nicht abgegeben; sie fanden aber nach der Versteigerung noch Liebhaber.

Grellingen, 16. Febr. (Verderb.) Ingeführt waren von Händlern und Landwirten zusammen 68 Herde. Verkauf wurden 15 Stück. Benannt wurden folgende Preise: für jüngere, über 2 Jahre alte Ferkel 1200-1800, über 6-8-800, 2jährige 1000 bis 1200, einjährige 800-1000 Mark pro Stück. Der Handel war sehr lebhaft.

Fruchtpreise. Auf der Schranne in Reutlingen wurden folgende Preise erzielt: Korn 10 Mk., Weizen 9-10 Mk., Gerste 8,50 bis 8,80, Hafer 5-7 Mark pro Htr. — In Tübingen wurden 300 Htr. Hafer 40 Htr. verkauft, der Htr. um 8 Mark.

Schweinemärkte. In Reutlingen wurde das Paar Wildschweine 36-38 Mark, ein Raufschwein 38 Mark. — In Reutlingen waren die angeführten 294 Wildschweine schon zum Preis von 40 bis 56 Mark pro Paar abgekauft. — In Reutlingen wurden von den angeführten 55 Wildschweinen 40 verkauft. Das Stück kostete 18 bis 3 Mark. — Dem Markt in Munderkingen waren zugeführt: 2 Raufschweine, 6 Raufschweine, 2 Raufschweine. Verkauf wurden: 1 Mutter Schwein, 6 Raufschweine und 138 Raufschweine. Erlös wurde für das Mutter Schwein 150 Mark, für Raufschweine 40 bis 50 Mark, für Raufschweine 20-25 Mark.

Wirtschaftliche Hochparaden.

Geldmarkt. Die schweren Untersuchungen bei der Girozentrale in Berlin ließen eine Erleichterung des Geldmarktes befürchten, der zur Zeit bei seiner ohnehin gespannten Lage derartige Zwischenfälle schlecht erträgt. Die Angelegenheit

scheint aber ohne weiteres klar zu sein. In der letzten Zeit war in der Reichsbank der Wert der Reichsbanknoten sinken. Bis auf 5 Pfennig sinken Reichsbanknoten. Aber auch die Reichsbank unter ihrer Kraft entwidelt und allen Banken von so durch ihre Defizite. Es war eine Wohlthat bekanntgegeben zu lösen. Im übrigen sehr gespannt, das O erhältlich, worunter auch die Industrie sich zu leiden haben.

Börse. Die Börse in Berlin aber die dritte Zeit der Erleichterung. Die Börsengeschäfte zu der Spekulation der Reichsbank beschränkt hand schrieben bei der Dienstleistungen in der Reichsbank, und das ist kein zu niedrigeren auf großen Verluste des die Stimmung über der Veranlassung für den kann, dem Anreiz der ist der Reichsbank, das schicksten hält, die noch auf den alten O als Berlin ausfinden. Banker Aufsicht ge

Produktion. Die Produktion im Reich war die Stimm. Woche. Württemberg über die vom 14. 2 mit verändert notiert. 2 den Tag notierten 160 (plus 2). Dafer 1 Die Saaten sind, wie bisher ziemlich gut.

Warenmarkt. Die Warenmarkt, ebenso die blieben. In Textil- hand etwas höher. T- hand gekommen, wie ger ist wie vor dem den, besonders in Zel- Siehmarkt.

dieser Woche nur mit werden zur Zeit fast Reichsbank sind in der einer weiteren Ermäßigung. So am Markt. schloß leidet unter dem viel auf Lager.

Neuenbürg, 18. Febr. der beiden Volksbegehren der notenmäßige Prozess. Zell erheblich überhöht. Ich, soweit bisher Ergebnisse. Es ist dem Volksbegehren die ver-

Neuenbürg, 18. Febr. sprach in Gegenwart 10 lichen Wärdenträger, 1 Bischof, der Konf- Bischer Professor O- gorgendit. Er war reich in der Salz und verbunden blieben. — gebungen hat.

Söllingen, 16. Febr. wohner von Söllingen- mekt vor dem britis- lingsstrafen von einer

Düffelhof, 16. Febr. sind infolge großer Ed- eingetreten. Der Baum- fahren; dort leben 4 Wege für das Mühl- zum andern geschoben.

Berlin, 17. Febr. auf Anweisung des Ju- vorstehenden Redakteur d- wegen Landesverrat e- Kalaj in der Wehr- Des- itung des Wehr- Bezug genommen woch- Innenminister Olinat mit Regalen Organisati- loch, wie das sozialdem- Krenig“ und die „Fra- leben.

Berlin, 18. Febr. Abgeordnetenhaus der- vitz Brandenburg hat- gegen 4 Stimmen eine- vorstand und der Re- auf einem Entwurfs- mediziner Spiering- Es wird angenommen

Berlin, 18. Febr. Abgeordnetenhaus der- vitz Brandenburg hat- gegen 4 Stimmen eine- vorstand und der Re- auf einem Entwurfs- mediziner Spiering- Es wird angenommen

Berlin, 18. Febr. Abgeordnetenhaus der- vitz Brandenburg hat- gegen 4 Stimmen eine- vorstand und der Re- auf einem Entwurfs- mediziner Spiering- Es wird angenommen

Berlin, 18. Febr. Abgeordnetenhaus der- vitz Brandenburg hat- gegen 4 Stimmen eine- vorstand und der Re- auf einem Entwurfs- mediziner Spiering- Es wird angenommen

Berlin, 18. Febr. Abgeordnetenhaus der- vitz Brandenburg hat- gegen 4 Stimmen eine- vorstand und der Re- auf einem Entwurfs- mediziner Spiering- Es wird angenommen

Berlin, 18. Febr. Abgeordnetenhaus der- vitz Brandenburg hat- gegen 4 Stimmen eine- vorstand und der Re- auf einem Entwurfs- mediziner Spiering- Es wird angenommen



Strascher Ausschüsse.

Die Verhandlung vor dem höchsten Gericht... Der Ausschuss... Straßburg... 16. September... Straßburg... 17. Februar... Straßburg... 18. Februar...

schreit aber ohne weitere Bemerkungen auszugehen. Obgleich... die deutsche Mark im Ausland, besonders in New York... die dritte Steuernotverordnung... die dritte Steuernotverordnung...

Börse. Die Verhandlungen des Sachverständigenausschusses... die dritte Steuernotverordnung... die dritte Steuernotverordnung...

Produktenmarkt. Roggen, aber fast bei möglichem Geschäft... die dritte Steuernotverordnung... die dritte Steuernotverordnung...

Warenmarkt. Rohmaterialien haben wieder abgenommen... die dritte Steuernotverordnung... die dritte Steuernotverordnung...

Siechmarkt. Auf den Schlachthofmärkten gab es in dieser Woche... die dritte Steuernotverordnung... die dritte Steuernotverordnung...

Polizmarkt. Die Lage bleibt undurchsichtig. Das Geschäft... die dritte Steuernotverordnung... die dritte Steuernotverordnung...

Wien. 18. Febr. Nach den bisher vorliegenden Resultaten... die dritte Steuernotverordnung... die dritte Steuernotverordnung...

Wien. 18. Febr. In einer Platzrede im Oberausland... die dritte Steuernotverordnung... die dritte Steuernotverordnung...

Solingen. 16. Febr. Anlässlich des Sterbes hatten drei Einwohner... die dritte Steuernotverordnung... die dritte Steuernotverordnung...

Düsseldorf. 16. Febr. An zahlreichen Stellen des Regierungsbereichs... die dritte Steuernotverordnung... die dritte Steuernotverordnung...

Berlin. 17. Februar. Auf Antrag des Reichswehrministers... die dritte Steuernotverordnung... die dritte Steuernotverordnung...

Berlin. 18. Febr. Am heutigen Sonntag fand im preussischen Abgeordnetenhaus... die dritte Steuernotverordnung... die dritte Steuernotverordnung...

wutanfall die Tat verübt hat. Er war vor einigen Wochen von einem tollwütigen Hunde gebissen worden.

Der Zug nach rechts. Schwerin, 18. Febr. Der bisherige Verlauf der mecklenburgischen Landtagswahlen... die dritte Steuernotverordnung... die dritte Steuernotverordnung...

Das Scherzgericht. Landau, 16. Febr. Von dem französischen Kriegsgericht wurden heute die acht Betriebsratsmitglieder... die dritte Steuernotverordnung... die dritte Steuernotverordnung...

Birmensfeld. 16. Febr. Der Verleger und der Schriftleiter der „Birmensfelder Zeitung“... die dritte Steuernotverordnung... die dritte Steuernotverordnung...

Paris. 17. Febr. Wie das „Journal“ aus Birmensfeld meldet... die dritte Steuernotverordnung... die dritte Steuernotverordnung...

Kirchheimbolanden. 16. Febr. Gestern erschienen vier mit Gewehren bewaffnete Separatisten... die dritte Steuernotverordnung... die dritte Steuernotverordnung...

Kassel (Hsa). 17. Febr. Nach dem Abzug der Separatisten... die dritte Steuernotverordnung... die dritte Steuernotverordnung...

Die Verhandlungen in der Pfalzgrube. Speyer, 16. Febr. 2 Uhr nachmittags. In den einzelnen Verhandlungspunkten... die dritte Steuernotverordnung... die dritte Steuernotverordnung...

Speyer. 16. Febr. Der Kreisaustrich hat eine Bekanntmachung... die dritte Steuernotverordnung... die dritte Steuernotverordnung...

Regierung stellt von dem nämlichen Zeitpunkt ab jegliche Tätigkeit der Regierung... die dritte Steuernotverordnung... die dritte Steuernotverordnung...

Schweizer Abstimmung über die Arbeitszeit. Bern, 17. Febr. Bei der heutigen schweizerischen Volksabstimmung... die dritte Steuernotverordnung... die dritte Steuernotverordnung...

Bedeutende Kundgebung gegen den Versailler Vertrag. Berlin, 16. Febr. Bei der heute abend von Angehörigen von mehr als 30 Staaten... die dritte Steuernotverordnung... die dritte Steuernotverordnung...

Der deutsche Vorkämpfer beim Präsidenten der französischen Republik. Paris, 16. Febr. Der Präsident der Republik hat heute im offiziellen Audienz... die dritte Steuernotverordnung... die dritte Steuernotverordnung...

Ausbruch des englischen Doktorstreiks. London, 17. Febr. In Liverpool, Plymouth, Southampton, Bristol, Glasgow... die dritte Steuernotverordnung... die dritte Steuernotverordnung...

London. 17. Febr. In Liverpool, Plymouth, Southampton, Bristol, Glasgow... die dritte Steuernotverordnung... die dritte Steuernotverordnung...

London. 18. Febr. Der nationale Streikaustrich hat beschlossen... die dritte Steuernotverordnung... die dritte Steuernotverordnung...



Damen- und Mädchen-Bekleidung. Mäntel, Kostüme, Tailenkleider, Röcke, Blusen, Morgen-Röcke, Unterröcke. C. Berner, Pforzheim, u. Blumenstr. Ecke Metzger-

Selten günstige Einkaufs-Gelegenheit!

Beachten Sie meine 5 Fenster!

bietet mein heutiges Angebot.

Vergleichen Sie Preise u. Qualitäten!

| | |
|--|------------------------|
| Herren-Anzugstoffe, moderne Garbarbiner | 18.— |
| Reinwollene Streifen, Carro 11 | 19.—, 12.—, 11.—, 10.— |
| Reinwollene Homespunne | 7.50 |
| Halbwollene Anzugstoffe, gute Strapazierware | 3.— |
| Damen-Kleiderstoffe in modernen Streifen und Carro in allen Preislagen | |
| Cheviot, blau, schwarz, grün, braun, lila, blau | |
| 180 cm breit, schwere Qual. | 4.— |
| 100 " " reine Wolle | 2.50 |
| 90 " " " | 2.— |

| | |
|---|-----------------|
| Frotte in beige und rosa | 2.— |
| Streifen und Carro | von 3.20 an |
| Bett-Inlett in allen Farben und Breislagen | |
| Bettzeuge, doppeltbreit, schwerste Qualität | 2.50, 2.50 |
| Weißer Bett-Damaste | 2.30, 2.80, 2.— |
| Farbige Bett-Damaste | 3.80, 3.20 |
| Bettbezugstoff, gestreift, doppeltbreit | 1.80 |
| Halbleinen, 160 cm, für Oberleintücher | 4.— |
| 80 cm breit | 2.20, 1.30 |

| | |
|---|-----------------------------|
| Cretonne, schwere Qualität, 160 cm breit | 2.50 |
| Große Posten Stuhlzüge für Bettstühle, 150 cm breit | 2.50 |
| Stuhlzug für Rissen und Quipfel | 1.40 |
| Weißer Hemdentuche, nur gute Qualitäten | 1.20, 1.10, —.95 |
| Handtücher | 1.—, —.95, —.80, —.70, —.65 |
| Gläsertücher, halbleinen | —.68 |

Außergewöhnlich billig: Ein Posten Bett-Tücher, 150/200, gutes süddeutsches Fabrikat 5.50, 5.—

Große Posten Hemden- u. Blusenflanelle 1.40, 1.20, 1.10, —.95, —.85
Welt unter Preis: Ein Posten Jester, reine Stuhlware, 85 cm . . . 1.10

Steppdecken in guter Qualität äußerst billig.
Halbdaunen und Bettfedern.

Carl Scheu, Heilbronn a. N., Filiale Pforzheim
Metzgerstrasse 2. Telefon 3992. Metzgerstrasse 2.

Wärzbad. Papier- und Brennholz-Verkauf.
Aus dem Gemeindefeld Abtlg. Wecherberg und Röhberg kommen am **Mittwoch, den 20. Februar 1924, nachm. 3 Uhr**, im öffentlichen Aufsteich auf dem Rathaus zum Verkauf **114 Rm. Papierholz** und **53 Rm. Brennholz**
Wärzbad, den 15. Februar 1924.
Schultheißenamt.

Stammholz-Verkauf.
Die Gemeindefelder Altburg, Weltenchwann und Speckhardt bringen am nächsten **Freitag, den 22. Februar 1924, nachm. 2 Uhr**, auf dem Rathaus in Altburg im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:
Altburg: 45,21 Fm. Fichten 2.—5. Klasse,
Weltenchwann: 26,83 Fm. Fichten 2.—5. Kl.,
Speckhardt: rd. 17 Fm. Fichten 2.—5. Klasse,
rd. 7 Fm. Tannen 1.—4. Klasse.
Liebhhaber sind eingeladen.
Schultheißenamt Altburg.

Bierpreisermäßigung.
Ab heute treten folgende Preise in Kraft:

| | | |
|-------------------------|---------------|---------|
| Lagerbier | 0,8 Ltr. Glas | 14 Pfg. |
| Spezialbier | 0,8 " " | 17 " " |
| Lagerbier in Flaschen | 0,5 " " | 26 " " |
| " " " | 0,8 " " | 30 " " |
| " " " | 0,7 " " | 35 " " |
| Spezialbier in Flaschen | 0,5 " " | 35 " " |
| " " " | 0,8 " " | 40 " " |
| " " " | 0,7 " " | 45 " " |

Der Bezirkskörpersverein.

Neuenbürg.
Offertiere fortlaufend zu den äußerst billigsten Tagespreisen in allen Preislagen beste Sorten
prima Spezial O, Brotmehl, Roggenmehl, Futtermehl, Maismehl und ganz, Gerstenmehl und ganz.
Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise. — Ferner bringe ich selbstgemachte

Eier-Nudeln
in empfehlende Erinnerung, sowie große Auswahl in **sämtlichen Rauchwaren.**
Chr. Mayer, Bäckerei und Spezerei-Handlung,
Telefon 94.
Meinen Kollegen zur Kenntnisnahme, daß Salz und Sodasalz bei mir auf Lager ist.

Sofort zu verkaufen
500 Fm. Langholz,
darunter 300 Festm. Fichten
verschiedener Klassen bei äußerst günstigen Zahlungsbedingungen.
Näheres Gasthaus zum „Hirsch“ Wildbad.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Sigung d. Gemeinderats
am Dienstag, den 19. Febr.,
abends 8 Uhr.
Tagesordnung:
1. Armensachen.
2. Bauwesen.
3. Milchversorgung.
4. Sonstiges.
Stadtschultheiß Knodel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Der am 20. ds. Mts. fällige
Vieh- und Schweinemarkt
daß aus seuchenpolizeilichen Gründen nicht stattfinden.
Stadtschultheiß Knodel.
Neuenbürg.

Achtung! Achtung!
Ich empfehle mich im Schleifen von Sägen, Messern, im Aufspinnen und Aufpolieren sämtlicher Metallwaren, wie Kupfer, Messing, Silber, Napacca usw.
bei billiger Berechnung.
Wilhelm Bürke,
Oberer Sägerweg 267.
Kleiner, langhaartiger Dackelhund, grau und schwarz, auf den Namen Herz hörend, hat sich **verlaufen.**
Abzugeben gegen Belohnung bei **Carl Schreiner, Pforzheim,**
Obere Rodstraße 15,
Telefon 3938.

Unterlengenhardt.
Zugelassen
ein **Rottweiler Hund.** Der Eigentümer kann denselben innerhalb fünf Tagen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen bei **Amtdiener Greule.**

Calmbach, 16. Februar 1924.
Dankiagung.
Für die vielen Beweise innigster Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Tochter und Schwester
Mina
sagen herzlichsten Dank
Karl Stiel mit Familie.

Lungenkranke
versuchen eine **Hamaker.** Auskunft erteilt **H. Maler, Homöopath und Naturheilkundiger, Rennfeldstraße 21, Pforzheim, Fernruf 2218.**

Forkant Hirau.
Schichtungs-Holz-Verkauf
am Freitag, den 22. Februar 1924, nachmittags 2 Uhr, im „Röhle“ in Hirau aus Staatswald Badwald, Hoberstein, Tränkwasen, Ebersbühl, Miß, Ulrichsacker, Havelburg, Kuchensbrücke, Blindbachhalde
Am: eich. 20 Pogl. u. Klogh. forch. 26 Roller 2 Mtr. lang, 31 Roller 1 Mtr. lang, Pavierroller 12 l., 146 II., 65 III. Klasse. Losverzeichnisse von der Forstdirektion G. f. D. Stuttgart.

Calmbach.
Zum sofortigen Eintritt wird ein zuverlässiger
Fuhrmann
gesucht.
Fritz Dötting,
Branntweinbrennerei.
Dillweihenstein.
Schöne Hohenloher

Läufer-Schweine
hat zu verkaufen
Angele, Bahnhofsrestaurant,
Telefon 4012.

Pforzheimer Gold-Ankauffstelle
kauft **Gold, Silber, Platin** in Barren und fein, sowie **alte Schmuckstücke** zum Einschmelzen, **Rosen und Brillanten, ferner Gold- und Silbermünzen,** in- und ausländische.
Edelmetall-Handlung A. Meisch,
Pforzheim, Waisenhausplatz 4, Tel. 3468.

Reichert & Schmidt, Pforzheim-Brötzingen, Filiale Neuenbürg, Telef. Nr. 101.
Wir bieten ab unserem Lager Neuenbürg zu den billigsten Tagespreisen an:
Feinstes Auszugsmehl 00, Weizenmehl Spez. O, südd. Mahlung, Weizenbrotmehl, la., halbweiß, Weizengries, von 50 Pfund ab, Futtermehl 5, besonders preiswert, Futtermehl 5 1/2, Welschkorn, ganz, Welschkornmehl, Gerste.
Wir bitten die Herren Bäckmeister und Mehlhändler, recht oft unsere Dienste in Anspruch zu nehmen; für gute Ware und reelle Bedienung werden wir Sorge tragen.
Lager und Kontor in der „Sonne“ in Neuenbürg.
Filialleiter: **Eugen Mahler.**

Grammophone
Federwerk u. elektr. Antrieb
in allen bekannten Marken
ausserat preiswert.
Schallplatten
Gesänge — Orchester
Schlager — Tänze
in grösster Auswahl. — Vorführung bereitwilligst.
Kataloge gerne zu Diensten.
Schmid & Buchwaldt
Pforzheim
Westliche 23. :: | Treppe.
(Gegenüber dem Viktoria-Theater.)



Sportsvereine! Achtung! Sportsfreunde!
Der neue Fußball „Marke Hirsch“
ist der beste und billigste.
Kinder-Bälle Nr. 1—5, sowie sämtliche einschlägige Sport-Artikel
zu haben bei
Martin Wörz, Sattlerei, Calmbach.

Bezugspreis
Halbwollene in 100 80 Wollprozentige, 200 80 im Oct. u. Ob vertehr, sowie im 1. mänd. Verkauf des pfeinig u. Hochbehel Preise treibende Nacherhebung vorb Preis einer Nummer pfennige.
In Fällen von 20- walt besteht kein 4 auf Lieferung des oder auf Rückhalt Bezugspreis

Berlin, 18. Febr.
schen Partei wird, hatfinden, und z glische Regierung teltages freigegeben

Stuttgart, 18. Febr.
Bürit. Gemeindef der Zusammenleg dabei zum Ausdr des Gemeindefoge der Regierungsbab gende Anträge in der Durchführung der Gemeindef ewahrt werden. G ministerium ist ein

Stuttgart, 18. Febr.
das von Minister poltischen Gründe gelassene Ministerber der Ab, eingeschil sungen, dem Oberen Fälle müste die C sungen ist auf de 10mal weiter un

Das ba
Das Volksweg vorliegenden Ergp daß sowohl für die Änderung die notn handen sein dürft Landtagsauslösung rung unterschiede gen, überblick, so und jedem Bezirkt tigten Unterdrift 800 000 faderlich e Stimmen wird sic rechnen lassen. In führung des Volk

Dr. S
Eberfeld, 18. Febr.
Bahlkreisverbande sprach am gestrige bung Reichsaussen Tage. Er sprach Der Separationaus deutschen Bewegung erklären durch die heute vor der Sch dem Chaos zu ret aufbau zu gelang wir ohne Nach leben wir jetzt ein Horizont. Die W Wilschheit nur E bracht hat, zeigen Siegerstaaten läßt werden als ein W wir ausgepowert internationale Ein ausführung die Sch berberstellung des deutschen Reich, de abgetrennt sind, k draussen die Sicher bestehen Gebiete u Separationsfrage, uns jede Verstädi Stresemann ging die innerpolitische sprechen, denen er

In kurzer Zeit sei lde und bayerische bau, Gehältnabbar Etat wieder ins G dann das Zusamm Sozialdemokraten, ostion zwischen R worden. Im welt minister zu, daß de vorgenommen wur Exilengministerium

Frage: Rollen wi oder eine stabile E urpopuläre Massn reicht werden. Ze schlossen für die deu ländisches Geld no tette auch Dr. Sch rung stabil zu erb

